

# Internationales Jahr des Bodens

## Thementage auf dem Örkhof

Der Boden unter unseren Füßen ist so kostbar, dass wir ihn auf Händen tragen müssten! - Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat das Jahr 2015 deshalb zum Internationalen Jahr des Bodens erklärt. Damit soll die Bedeutung der Böden für die Ernährungssicherung in der Welt und für den Wohlstand unserer Gesellschaft verdeutlicht werden. Der „Bauernhof zum Anpacken“, eine gemeinnützige Initiative auf dem Örkhof, hat dies zum Anlass genommen, Thementage zum Jahr des Bodens anzubieten.

### Boden wurde erlebbar

Auf dem Örkhof finden seit einigen Jahren regelmäßig erlebnisreiche Bauernhoftage und fachkundig angeleitete Hoferkundungen zu Themen rund um Landwirtschaft und Ernährung für Kinder und Jugendliche statt. Dort ist erlebbar, woher Lebensmittel kommen und wie sie entstehen. Zwangsläufig wird dabei auch der Blick auf den Boden unter den Füßen und auf den Feldern gelenkt. Er ist der Nährboden für unsere Lebensmittel und damit besonders wertvoll und schützenswert.

Was viele nicht wissen: Boden ist nur begrenzt verfügbar und lässt sich nicht vermehren. Im Gegen-



teil: Weltweit gehen Tag für Tag wertvolle Ackerböden durch Erosion, Versalzung, Wüstenbildung und Versiegelung verloren. Die Landwirtschaft hat die Aufgabe, den Boden vor Erosion zu schützen, verantwortungsvoll mit ihm umzugehen, die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten

und wenn möglich zu stärken. Auf dem Örkhof erleben die Besucher/innen beim Rundgang durch die Gemüsegärtnerei des Hofes, wie das gehen kann: Unterhalb des Gartens liegt der Kompostplatz, ein wichtiger Arbeitsbereich für den biologisch wirtschaftenden Hof. Neben Gartenabfällen enthält er auch Mist aus Kuh- und Hühnerstall. Der Kompostplatz wird regelmäßig bewegt und umgesetzt, so wie durch ein Fließ sowohl vor dem Austrocknen als auch vor der Auswaschung geschützt. So werden die Nährstoffe erhalten und können später als Humus wieder auf den Beeten ausgebracht werden. Langsam und bedarfsgerecht gibt der Humus seine Nährstoffe an die nächste Pflanzengenerationen weiter.

Die drei pädagogischen Angebote, die anlässlich des Jahres des Bodens in das Programm aufgenommen wurden, richteten sich an verschiedene

Ziel- und Altersgruppen: Für die Kinder im Grundschulalter ging es dabei um den „Regenwurm und seine Freunde“, denn unter unseren Füßen herrscht ein reges Treiben. In einer Hand voll Erde wohnen mehr Lebewesen, als es Menschen auf der Erde gibt. Ausgerüstet mit Plastikschaale, Schuppe und Lupe ließen sich so einige Erdbewohner wie Asseln, Würmer, Käfer und Tausendfüßler finden. Sie wurden mit großer Freude „begrüßt“, herumgereicht, begutachtet und mit Hilfe von Bildtafeln bestimmt. Zum Schluss wurden alle Tiere am Fundort wieder frei gelassen.

Für die älteren Kinder und Jugendlichen ging es um die verschiedenen Bodenarten, die es auf den Feldern und Wiesen rund um den Örkhof gibt, so wie die Bedeutung des Bodens für die Landwirtschaft und die Ernährung des Menschen. Dazu wurden zunächst verschiedene Erden



in kleinen Eimern gesammelt und auf dem Hof zusammengetragen. Mit anschaulichen Experimenten wurden die Böden verglichen und ihre einzelnen Bestandteile sichtbar gemacht. Anschließend kam hier die Mathematik ins Spiel: Wie viel Ackerfläche braucht man, um Getreide für ein Brot anzubauen? Und wie viel m<sup>2</sup> Land sind nötig, um den Jahresbedarf an Getreide pro Person zu decken? Teilt man die Ackerfläche dieser Welt durch die Zahl ihrer Bewohner ergibt das etwa 2000 m<sup>2</sup>. Was soll auf „meiner“ Ackerfläche angebaut werden? Unglaublich was auf 2000 m<sup>2</sup> alles wachsen kann: Tonnenweise Gemüse, Kartoffeln oder Getreide.

Wer soll das alles essen? Noch unglaublicher ist, dass wir Europäer mit diesem Platz nicht auskommen und von anderen Kontinenten in großem Umfang Lebensmittel und Tierfutter importieren. Dort steht dann oftmals nicht mehr genug Ackerland zur Ernährung der eigenen Bevölkerung zur Verfügung. Schnell wurde den Kindern und Jugendlichen deutlich, dass unser Konsumverhalten Einfluss auf diese Entwicklung hat. Sie entwickelten Ideen, wie wir gegensteuern können, indem wir z. B. regionale und saisonale Lebensmittel bevorzugen.

In den Herbstferien hieß das Angebot: „Wenn Steine erzählen könnten...“ Die Geologin Gaby Rösner nahm die Gruppe auf dem Weg rund um den Örkhof mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit: So liefen die Kinder über die Wege der Kohltreiber, die die Kohle mühsam mit Pferden aus dem Ruhrgebiet ins Bergische Land brachten, bevor es hier

die Eisenbahnverbindung gab. Bis heute sind die ausgetretenen Hohlwege sichtbar.

### Wertvolle Gesteine aus dem Alaunloch

Anschließend ging es weiter über die Halden des ehemaligen Alaunbergwerks. Dort wurde einst Alaunsalz aus dem hiesigen Schiefergestein gewonnen. Verwendung fand es in der Medizin und beim Färben von Textilien. Ganz anschaulich erklärte Gaby Rösner die Entstehung von Boden und Gesteinen. Nachdem jede und jeder ausgerüstet mit Hammer und Schutzbrille einige Steine gefunden und aufgeschlagen hatte, entdeckten die Kinder wahre Schätze: Pflanzenabdrücke, glitzernden Quarz, Katzensgold und Kalkadern. Schließlich stellten die Teilnehmer/innen mit weicher Tonerde selbst Abdrücke her. Wer weiß, vielleicht werden sie ja eines Tages in weiter Zukunft von Geologen entdeckt und bestaunt.

### Kontakt

Da die „Bodenthemen“ so gut angenommen wurden, bleiben sie 2016 im Programm Initiative „Bauernhof zum Anpacken“ und können für Schulklassen und andere Gruppen gebucht werden. Infos gibt es auf [www.oerkhof-erleben.org](http://www.oerkhof-erleben.org) oder telefonisch bei Heike R. Adelberger unter 0 15 77/1 40 01 70.

### Langenberg - Das Magazin

Ausgabe 11 im November 2015, Auflage 10500 Stück, verteilt in Velbert-Langenberg und angrenzende Stadtteile.

Herausgeberin: Langenberger Werbewerksvereinigung e. V., Hellerstraße 13, 42555 Velbert-Langenberg, [info@lawv.de](mailto:info@lawv.de)